

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

erschienen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verlegt von J. H. W. Schmidt, Buchdruckerei (Johannes W. Schmidt), für die Schriftleitung verantwortlich H. Steinhilber in Neuenbürg.

Nr. 150

Neuenbürg, Samstag den 2. Juli 1921.

79. Jahrgang.

Rundschau.

Die Herbstzeitlosen unserer deutschen Republik blühen gegenwärtig mehr als kümmerlich. Die leitenden Männer finden, daß die politische Lage sich in besorgniserregendem Maße verwickelt. Die Koalition wackelt an allen Enden und Enden, ist als solche gespalten und läßt auch bezüglich ihrer einzelnen Parteien erkennen, daß man vielfach an Meinungsverschiedenheiten krank. Hören wir darüber die „Frankfurter Zeitung“: „Bei den Sozialisten ist die innere Krise schon lange bekannt; neben denen, die im Interesse einer erforderlichen Politik ein enges Zusammenarbeiten mit den dafür nötigen bürgerlichen Parteien anstreben, stehen die anderen, denen das tatkräftige Ziel der vielbesprochenen Einigung des Reichstags wichtiger erscheint als alle positive Arbeit. Beim Zentrum sind die Gegensätze zwischen dem linken und dem rechten Flügel in den letzten Wochen sehr offenkundig geworden. Und bei den Demokraten steht es leider, nicht erst seit kurzem, deutlich so, daß der Wille zu einer entschiedenen linken Orientierung, entschlossen demokratisch-sozialen republikanischen Politik keineswegs zum Ausdruck und zur Durchsetzung kommt.“ — Die „Frankfurter Zeitung“ muß es wissen. Ein anderer hat es neulich noch deutlicher so ausgedrückt: „Fünf Worte hört man noch folgend: In Runde der Meisten, der Besten. Sie stammen von außen, ihr Klang ist leer. Sie können nicht helfen, noch trösten. Dem Volke ist jede Kraft gerahmt. Das blindlings an die fünf Worte glaubt: Gleichheit, Freiheit, Friede, Glück, Wohlstand.“ — Fünf Karrenkudeln.

Woher nun diese jämmerliche Stimmung? Sie kommt nicht von innen, teils von außen. Von innen, weil jetzt das große Steuerprogramm auf der Tagesordnung steht und weil schließlich in Geldsachen die Freundschaft aufhört. Wir haben lange vor der Verkleinerung der Reichsgeldern gewarnt und zur Sparanfekt ermahnt, auf die unausbleiblichen Folgen der Rentenvergrößerung und Stellenjägerie hingewiesen, sowie keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Parteien bei den nächsten Wahlen Rechenschaft für ihre Steuerpolitik und für ihre Staatswirtschaft ablegen müssen, in dem Maß, wie sie sich verhalten. Wenn man jetzt von 5 oder gar 10 Proz. Umsatzsteuer redet, von neuen Stollensteuern, höheren Brotpreisen und dergleichen, dann liegt es doch auf der Hand, daß die Wähler sich nachher fragen werden, unter wessen Namen und Firma diese Ertragsgewinne auf sie gekommen sind.

Will man aber der Wahrheit die Ehre geben, so muß man einräumen, daß ein großer Teil dieser Schwierigkeiten unserer Koalitionsregierung auch auf das lieblose Verhalten der Entente zurückzuführen ist. Es ist weder recht noch schön von Herrn Briand, in der Zeit, während unser Reichsanwalt Dr. Wirth das deutsche Volk davon zu überzeugen sucht, daß wir in London nichts anderes tun konnten als ja sagen, vor der französischen Deputiertenkammer mit größter Gemütsruhe zu erklären, daß er gar nicht daran denke, die Sanktionen aufzuheben, und daß ihm nichts ferner liege, als eine Verständigung der Volksabstimmung in Oberitalien im Sinne Deutschlands. Das ist eine einseitig-chauvinistische Politik, die die gegenwärtige deutsche Regierung juristisch belastet. Es ist noch nicht allzuviel Wochen verstrichen, seit wir an dieser Stelle auf die verhängnisvollen Folgen hinwiesen für den Fall, daß der Optimismus unserer Reichsregierung bezüglich der Sanktionen und Oberitaliens bei der Annahme des Ultimatum sich als falsch erweise. Soweit sind wir nun heute. Die inneren Lage hat sich demnach zugespitzt, daß eine Klärung nicht mehr lange ausbleiben kann. Sowohl die Auseinandersetzungen innerhalb des Reichskabinetts, als auch die demnächstigen Reichstagsdebatten über den Gesamtfinanzplan der Regierung müssen zu einer klaren Scheidung der Geister führen. Es besteht kaum ein Zweifel darüber, daß das große Steuerprogramm mit Wehrteilen gelöst wird, die ganz anders aussehen als die gegenwärtige Regierungskoalition. Man wird wohl das Volk durch Wahlen betrogen müssen.

Der Streit um die Reichshandelsfrage, anlässlich dessen es bei der Abstimmung zeigte, wie wenig ernst es ein großer Teil bürgerlicher Abgeordneter mit seiner Anwesenheitspflicht in dieser Angelegenheit nimmt, den wir übrigens nicht allzu trübselig nehmen, der aber für unser Ansehen im Ausland und die Zukunft unseres Handels bedeutungsvoll ist, lenkt die Blicke über die Grenzen hinaus. Viel ist nicht zu erwarten. Das italienische Ministerium Giolitti ist wegen eines alljährlich ausgefallenen Vertrauensvotums zurückgetreten, nachdem es bei den letzten Wahlen sein Ziel nicht erreicht hatte. Giolitti weigert sich, ein neues Kabinett zu bilden. Der englische Bergarbeiterstreik ist nach einer Dauer von zwei Monaten zusammengebrochen, die Lohnberabteilung wurde erzwungen. Lloyd George ist auch hier der Sieger. Im nahen Osten soll der Krieg zwischen Griechenland und der Türkei wieder ausbrechen. Es ist ein gefährlicher Brand, den man von Rom, Paris und London aus vergeblich zu löschen versucht, weil die Sorbenmeister nicht in den Brandherd hinein, sondern aufeinander selber schreiben.

Deutschland.

Berlin, 30. Juni. Die Redaktion des „Vorwärts“ hat heute vormittag 7.30 Uhr dem Justizminister Dr. Schiffer die von unzuverlässiger Seite mitgeteilte Adresse des angeblich verantwortlichen Herrn von Jaqow mitgeteilt. — Berlin hat sich von der Miswirtschaft zu befreien, in die es durch den Ausfall der letzten Stadtverordnetenwahlen geraten ist. Die Wahlen sind vom Oberverwaltungsgericht für ungültig erklärt worden. Voraussichtlich im September wird Neuwahl sein. — Auf Grund der bisherigen Beratungen zwischen dem Garantienkomitee und der Bestreitung der deutschen Regierung hat das Garantienkomitee der deutschen Regierung fünf Noten übermittelt, in welchen zu den deutschen Vorschlägen Stellung genommen wird.

Die Preise für Umlagegetreide.

Der Ausschuss des Reichswirtschaftsrates für Landwirtschaft und Ernährung hat in seiner Sitzung vom 28. ds. Mt.

die Preise für das Umlagegetreide aus der Ernte 1921 festgestellt und zwar für die Lohne Roggen auf 2100 M. für die Lohne Weizen 2000 M., während die Preise für Gerste und Hafer, die auch in der Vorkriegszeit unter den Preisen für Brotgetreide lagen, mit 2000 M. für Gerste und 1800 M. für Hafer niedriger gehalten sind.

Die neuen Steuern.

Die Beratungen des Reichskabinetts über die neuen Steuerentwürfe sind am Donnerstag abgeschlossen worden. Auf der neuen großen Beschlagabgabe ist auch einer Vorlage vom Kabinett zugestimmt, die die in ausländischen Banken befindlichen deutschen Privatguthaben der Beschlagabgabe zuführen soll. Die gesamten neuen deutschen Steuerentwürfe werden bereits in kommender Woche in ihren Grundzügen den Abgeordneten bekannt gegeben.

Polnische Kriegspläne gegen Deutschland?

Berlin, 30. Juni. Die Gewährungsleute dem „Lokalanzeiger“ aus Kongresspolen erklären, geht in langjährig-polnischen Kreisen das Gerücht, daß ein Krieg Polens gegen Deutschland beschlossene Sache sei. Als Zeitpunkt der Eröffnung der Feindseligkeiten wird die Zeit nach der Einbringung der Ernte genannt.

Deutschland entwauffnet.

Berlin, 1. Juli. Mit dem 30. Juni ist die Frist für die Erfüllung einer Reihe wichtiger Bedingungen des Ultimatum abgelaufen. Bis zu diesem Tage waren die Selbstschutzzorganisationen aufzulösen, was die Ablieferung der sämtlichen von den Selbstschutzzorganisationen angemeldeten Waffen durchzuführen und waren die Bestände an Sprengstoff abzuliefern, welche die von den Kontrollkommissionen festgestellten Höchstzulassungen überstiegen. In allen drei Punkten ist die Frist eingehalten worden. Die interalliierte Militär-Kontrollkommission hat hiervon Nachricht erhalten. Wie die Mächte von unterrichteter Seite erfahren, haben die Ablieferungen von Waffen und Munition die Vorschläge übertroffen.

Erzberger und das Zentrum.

Von besonderer Seite wird der Telegrammen-Union mitgeteilt: Die Tagung des Zentrums war von der Stimmung getragen, die Partei aus der Erzbergerkreise gedrückt herauszuheben zu lassen. Die beiden früheren Gegner Erzbergers, der frühere Reichsanwalt Feberbach und der Abg. Burjale, waren der Sitzung fern geblieben. Reichsanwalt Dr. Wirth hielt eine große Rede, in der er zur Einigkeit aufrief. Die Minister Braun und Stegerwald besprachen den Fall Erzberger gleichfalls von dem Gesichtspunkt der Parteieinheit und sahen, die inneren Gegensätze seien zu überbrücken. Geschlossen hinter Erzberger standen die württembergischen Abgeordneten. Mit besonderem Nachdruck trat für ihn der badische Abgeordnete Rieker ein. Durch die Erklärung Erzbergers über die Einstellung des Reichstagsprozesses, mit der er seine Rede einleitete, wurde die Versammlung überaus lebhaft. In längerer Aussprache entwickelte Erzberger sein Programm, alle Einzelheiten der politischen und wirtschaftlichen Lage verändernd, ein Programm des christlichen Solidarismus, das er längst schon in mehreren Reden vertreten hat.

Oberschlesien französisches Scherabstift.

Man wird sich erinnern, daß, als seiner Zeit das Teschen-Gebiet trotz seiner überwiegenden polnischen Mehrheit den Tschechen zugesprochen wurde, Polen ein mächtiger Groll durchdrachte. Man schien erzigt über die gewordene Unbill. Aber dieser Groll legte sich dann ganz wider die sonstigen Verpflichtungen aberschleichen schnell. Jetzt kommt des Ruffels Lösung. Aus gut unterrichteten diplomatischen Kreisen wird uns mitgeteilt, daß Frankreich damals Polen bindende Versprechungen über Kompensationen in Oberschlesien gemacht hatte. Daraufhin hätten sich die polnischen Exilministeren berufen. Das ganze illustriert von neuem den ausgesprochenen Sinn für Gerechtigkeit, den der Völkerverband und den von ihm berichteten Völkerverband besitzt.

Der deutsche Reichshaushalt für 1921.

Für das Rechnungsjahr 1921 schließt der gesamte Reichshaushalt im ordentlichen Etat mit 48 459 Millionen Mark in Einnahme und Ausgabe. Es fehlen an ordentlichen Einnahmen 4 250 Millionen Mark zur Deckung des Gleichgewichtes zwischen Einnahmen und Ausgaben, 49 180 Mill. Mark sind im außerordentlichen Haushalt ungedeckt und durch Anleihen zu beschaffen. Unter den außerordentlichen Einnahmen von 10,5 Milliarden M. befindet sich ein Betrag von 7,8 Milliarden M. aus dem Reichsnotopfer, der zur Deckung von Ausgaben des außerordentlichen Etats mit herangezogen werden soll. Aus dem Reichsnotopfer wird für das Rechnungsjahr 1921 eine Einnahme von insgesamt 10 Milliarden Mark erwartet. Für die Reichsbahn- und Telegraphenverwaltung sind die Fehlbeträge für 1921 veranschlagt mit 4 515 Millionen Mark. Die Ausführung des Ultimatum in hauswirtschaftlicher Beziehung ist im Haushalt für 1921 noch nicht zum Ausdruck gekommen, sie wird einem besonderen Rechnungshaushalt vorbehalten bleiben.

Ein Aufruf des Generals Höfer.

Breslau, 1. Juli. General Höfer, der Führer des deutschen Selbstschutzes, hat einen Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt: Der Vorrat der interalliierten Truppen hat begonnen. Das Interesse unserer Heimat fordert es, daß wir uns der interalliierten Kommission fügen, die nun einmal die rechtmäßige Regierung im Lande bildet. Für den deutschen Selbstschutz besteht heute kein Grund mehr, sich auf der ganzen Linie zu verzetteln. Zum Schluss gibt General Höfer der Hoffnung auf eine bessere Zukunft des armen ober-schlesischen Heimatlandes und des gesamten deutschen Vaterlandes Ausdruck.

Freie Hand für England und Italien in der ober-schlesischen Frage.

Nach einer Londoner Meldung verlautet, daß der englische Botschafter in Berlin, Lord D'Alton, und der italienische Botschafter im Auftrag ihrer Regierungen dem deutschen Außenminister Rosen seine Erklärung abgegeben haben, weder England noch Italien seien der französischen Regierung

gegenüber in der ober-schlesischen Frage irgend eine Bindung eingegangen.

Ausland.

London, 1. Juli. Die Polizei will eine Verschwörung entdeckt haben, die die Ermordung mehrerer Minister und anderer hoher Beamter in London bezweckt. Es wurden außerordentliche Vorkehrungsmaßnahmen ergriffen. Man erwartet sensationelle Enthüllungen. — In einflussreichen Kreisen der englischen Admiralität setzt man sich für eine Rückgewinnung Delagoas durch Verhandlungen mit Deutschland ein.

Finanzkontrolle durch die Alliierten?

Der Berliner Korrespondent der „Basler National-Zeitung“ meldet: Von absolut vertrauenswürdigster Seite wird mir mitgeteilt, daß ein neuer bedeutungsvoller Schritt der Alliierten bei der deutschen Regierung bevorsteht, durch den das Reparationsproblem in eine neue entscheidende Phase eintreten werde. Die Alliierten wollen nämlich für sich das Recht in Anspruch nehmen, einen alliierten Vertreter in das deutsche statistische Amt und in das deutsche Finanzministerium zu entsenden mit dem Auftrag, die Exportabgabe Deutschlands, sowie die Durchführung der finanziellen und steuerlichen Pläne des Reiches zu überwachen.

Diese alliierten Forderungen bedeuten, ihre Richtigkeit vorausgesetzt, nichts anderes, als die laufende Kontrolle der deutschen Finanzpolitik durch die Alliierten.

Der Erfolg für zerstörte Luftschiffe.

Paris, 30. Juni. Nach einer Havasmeldung unterzeichnete heute vormittag Jules Cambon im Namen der alliierten Mächte und Botschafter Dr. Mayer im Auftrag der deutschen Regierung in Paris ein Protokoll, betreffend die von Deutschland zu leistenden Kompensationen für die sieben Luftschiffe, die in Ausführung des Artikels 202 des Versailler Vertrages hätten ausgeliefert werden sollen, die aber 1919 zerstört wurden. Diese Kompensationen, die von der Pariser Konferenz am 29. Januar 1921 beschlossen und von Deutschland am 5. Mai d. J. anerkannt wurden, umfassen erstens die Uebergabe der beiden Luftschiffe „Hodensee“ und „Kordföhrn“, deren Uebergabe inzwischen bereits erfolgt ist, zweitens die Uebergabe der Pläne der zerstörten Luftschiffe an die Kontrollkommission, die deren Wert bestimmen wird. Die deutsche Regierung muß entweder den Wert dieser zerstörten Luftschiffe in bar vergüten oder eine entsprechende Anzahl gleicher Luftschiffe bauen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sonntagsgehäulen.

Geld macht niemand fröhlich.

Wer die materiellen Genüsse des Lebens seinen idealen Gütern vorzieht, gleicht dem Besitzer eines Palastes, der sich in den Gärten einrichtet und die Praxidale lernt zu lesen.

Es ist etwas Schönes um eine vergnügte Armut. Aber das ist schon nicht mehr Armut, wenn man dabei vergnügt ist. Wer mit der Armut gut auskommt, ist reich.

Das Geld macht niemand reich fröhlich, sondern macht einen viel mehr betrübt und voller Sorgen; denn es sind Dornen, so die Leute streben, wie Christus den Reichtum nennt. Doch ist die Welt so töricht und will alle ihre Freude darin suchen.

Der Schiffer wirft im Sturm die schweren Waren aus. — meinst du mit Gold beschwert zu kommen ins Dimmelhaus!

Die Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 28. Juni 1921 die Wiederwahl des Schultheißen und Rethers Job. Leonhard Stieringer zum Ortsvorsteher der Gemeinde Enztal, Oberamtsbezirk Neuenbürg, die Wahl des Gemeinderats und Landwirts Gottlieb Stahl in Oberlengenhardt zum Ortsvorsteher der Gemeinde Oberlengenhardt bestätigt.

Befördert wurden zu Eisenbahninspektoren die Oberbahnhofsleiter Greiner in Brötzingen und Jeps in Wildbad, zum Eisenbahn-Oberinspektor der Eisenbahninspektor und Postmeister Welte in Jagstfeld.

Württemberg.

Reckartailfingen, 1. Juli. (Sigmundfreude.) Im letzten Danke des Orts, gegen Reckartailfingen zu, haben Sigmund ein einen Arm Aree gebeten, der ihnen bereitwillig zugesagt wurde. Es wurde aber von ihnen der ganze Wagen geleert, so daß der Fahrer um Hilfe rief. Angefähr der drohenden Daltung der Sigmund konnten mehrere vorbeigeleitete Männer nicht einbreiten.

Unwetter im Lande. Auf die Höhe der letzten Junitage folgten am Mittwoch und Donnerstag über weiten Teilen des Landes schwere Gewitter mit Hagelschlag. Am stärksten betroffen wurden das Donautal zwischen Blaubeuren und Schelllingen samt dem Hochsträß. In den Orten Eisingen, Grimmlingen, Göggingen, Biblingen, Göggingen, Erbach und Bapfelau ist alles zusammengefallen. Die Hüme stehen von Hagelschlag fast ganz kahl. Auf Jahre hinaus dürfte ein Döferra ausgeschlossen sein. Der Schaden an Dächern und Fenstern ist erheblich. Nach andern Tagen lagen die Hagelkörner bis zu 10 Zentimeter hoch. Auch die Gegend von Tullingen und Spaichingen wurde von dem Unwetter heimgesucht. Doch ist der Hagel hier nur streifenweise gefallen. Auch im Bezirk Dorn und dem angrenzenden Hohenzollern ist in manchen Gemeinden erheblicher Hagelschaden entstanden. Schwere betroffen wurden die Bezirke Reutlingen und Tübingen. Ein Glück war es, daß dort das Unwetter nur kurze Zeit dauerte. In Reutlingen, Oberlingen und Altbürg sollen 50 Proz. der Ernte vernichtet sein. In Waldorf, Oß, Tübingen, ist der Schaden geringer. In Gniebel haben besonders die Reispfelder gelitten. In Reutlingen wurden zahlreiche Heckenstämme zertrümmert. Auch in Blaubeuren und Altbürg ist der Schaden sehr groß. Aus Söndlingen, Oberamt Reutlingen, wird gemeldet, daß die Ernte teilweise total vernichtet ist. In Reutlingen ist der Schaden in Gärten

Enz-Plinz-Gaues
Subiläum des
ins Feldrennack
Der Turnrat.
amm.
2. Juli 1921:
auswärtigen Festlich
Jubiläumfeier, Hebe
der Ehren-Verbande
are und Ehrung der
des Vereins im Göt
„Adler“, Festbank
lischen und turnerisch
gen.
1. Juli 1921:
Einzelwettkampfs.
des Festzugs beim
Festzug durch den De
Festplatz. Nach Anfu
Festplatz Willkommeng
de.
Spiele.
lung.
hrer-Bere
runbach.
ull
Langenbrand
Freunde und Gönne
nd.
Der Vorstand
innansichten
ull beginnende
tterie
ten Fall Mark
men Mark
000
000
000
gemini.
de 1 Ganzes Los
— 4 80.—
leben durch
the-Stuttgart
m, Marktstr. 6
Stuttgart Nr. 8111.
ürg.
über Sparkasse.
EHRLE
orei. ff. Gebäc
is, Liköre,
isenthal.
bestens empfohlen.
ürg.
Achtung
pfehle verschiedene
Mehl
adzweden,
ganzen Maß
ayer, Bäderei.
wein
Der Obli-



erheblich. Die Dagekörner fielen in Erbengröße. Auch das Erdmetall wurde von dem Unwetter gestreift. Aus Wehlingen, Neubausen a. G. Dettingen wird fruchtbarer Dagekorn gemeldet. Im Oberland hat ein Unwetter schon am Mittwoch im Bezirk Waldsee und in der Seegarn durch Blitzschläge Schaden verursacht. In Mengen schlug der Blitz in das Elektrizitätswerk und verursachte an den Maschinen bedeutenden Schaden, so daß die Licht- und Kraftversorgung für einen Tag unmöglich wurde. In Dörbetingen wurden die Feldfrüchte zu 50 Proz. vernichtet.

Baden.

Wiesbaden, 1. Juli. Als vorgestern abend halb 10 Uhr in der Jahnstraße ein 16-jähriges Mädchen aus dem Jungfrauenverein heimkehrte und die Haustür aufschloß, drängte sich ein Mann, der dem Mädchen von der Waidstraße wortlos gefolgt war, plötzlich mit Gewalt ins Haus und versuchte dem Mädchen Gewalt anzutun. Auf das Hilfereschrei der Ueberfallenen kamen Hausbewohner die Treppe hinuntergestürzt, was den Wüßling dann veranlaßte, die Türe zu erschreien. Er ist leider unerkannt entkommen.

Vermischtes.

Von der bayerischen Grenze, 1. Juli. Kam da jüngst in Schrobenhausen ein Gewerkschaftssekretär an einem biederem Geschäftsmann vorüber, der eben seine Tasse von vier Glas Bier besaß. Als Berichtiger des Grundbesitzes parkamer Lebenshaltung konnte er sich die Bemerkung nicht verkneifen: „So was kann sich antikerer net leisten!“ worauf der Geschäftsmann nicht etwa beschämt errödete, sondern kaltblütig meinte: „Wenn's 16 Stunden arbeiten wie ich, und keine 8, dann leid's es Ihnen auch!“

Reiche Heibelbeerernte in Sicht. Aus allen Heibelbeerorten laufen Nachrichten ein, daß die Heibelbeerernte außerordentlich gut zu werden verspricht. Die Wünsche sind zum Teil so mit Beeren beladen, daß es fast nicht möglich sein wird, alle zu ernten. Besonders günstig lauten die Meldungen aus dem Oberrhein, dem Handbrunn und Taunus. Im Schwarzwald rechnet man mit einer Mittelernte.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 1. Juli. (Börsebericht vom 1. Juli. — Mitgeteilt von der Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale Württemberg, vormals Zahl u. Rederer K.-V.-Gesellschaft.) Die Tendenz der hiesigen Börse war heute weiterhin fest. Von Bankwerten konnten Württ. Notenbank 12 1/4 Proz. (280 1/2) und Württ. Vereinsbank 3 Proz. (165) anbieten. Im Vordergrund des Interesses standen wieder Spinnerei- und Textilwerte. Baumwollspinnerei Unterhausen zogen um 5 Proz. (500), Kammergarnspinnerei Vöhringen 1 Proz. (305), Baumwollspinnerei Eßlingen 20 Proz. (580) an. Württ. Kattun-Weberei mußte mangels Angebot getrieben werden. Der Kurs stellte sich über 600 Proz. Von den übrigen Industriewerten notierten Bad. Anilin und Sodawerke 409 (< 1 Proz.), Deutsche Bergbauaktien 375 (< 1 Proz.), Feinmech. Anlagen 1035 (< 30 Proz.), Gebr. Jandans 325 (< 5 Proz.), Stuttgarter Zucker 349 (< 1 Proz.) und Papiere Ludwigshafen 475 Proz. (< 10 Proz.). Sehr fest lagen Maschinenaktien: Maschinenfabrik Eßlingen > 20 Proz. (365 bei n. G. rat.) und Maschinenfabrik Deller > 1/2 Proz. (439 1/2). Im Aussenverkehr wurden genannt: Bad. Regentheim 114 G., Otto Krumm 170 G., Knorr ca. 260 Proz., Maschinenfabrik 260 G., Bauffener Zement ca. 317, Lorcher Klotterdehler 128 G., Redarfabrik 330-341 Proz.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 1. Juli. Die kommunistischen Kindergruppen veranstalteten in dieser Woche in allen Ländern propagandistische Aufzüge. Die Kinder spielten und sangen an geeigneten Plätzen und Straßen, verteilten Druckschriften und suchten Mitglieder für die K.P.D. zu gewinnen. Auch in Stuttgart wurde der Versuch gemacht. Die Polizei trieb die Ansammlung auseinander und verhaftete lt. „Kommunist“ die Leiterinnen der Demonstration.

München, 1. Juli. Im Wirtschaftsausschuß des Landtags wurde von der Regierung mitgeteilt, daß an eine Aufhebung der Kohlenzwangswirtschaft in absehbarer Zeit nicht gedacht werden könne. Selbst die Kohlenhandelsgesellschaften wollen von dieser Aufhebung noch nichts wissen. Dagegen würde im Frühjahr 1922 eine Lockerung in der Kohlenwirtschaft eintreten, vorausgesetzt, daß Oberschlesien bei Deutschland bleibe und die politischen Verhältnisse in ruhiger Bahnen gelenkt worden sind.

Frankfurt a. M., 1. Juli. In einem Hause der Finkenstraße überfielen vormittags 2 dort wohnende junge Leute, denen ein Geldbetrag übergeben werden sollte, den Geldbriefträger und versuchten, ihn zu betäuben. Als der Briefträger um Hilfe rief, ergriffen die Täter die Flucht. Einer von ihnen konnte festgenommen werden.

Trier, 2. Juli. Erst jetzt wird bekannt, daß anfangs Juni in Gindorf (Kreis Wittburg) eine Mutter von neun Kindern beim Räuberspielen durch einen 22-jährigen französischen Soldaten unter Androhung des Totschlags vergewaltigt wurde. Ebenso wurde anfangs vorigen Monats in Sommerau eine Bäuerin von zwei schwarzen Soldaten auf offener Straße überfallen. Die Wüstlinge versuchten, die Frau in den Wald zu schleppen und zu vergewaltigen. Auf ihre Hilferufe kamen Leute herbei, vor denen die Schwarzen die Flucht ergriffen. Angeblich sind die Täter in beiden Fällen durch die französischen Behörden ermittelt worden. Man wird gespannt sein können, ob diesmal wenigstens die Bestrafung bekanntgegeben wird.

Saarbrücken, 1. Juli. Die Regierungskommission des Saargebietes hat eine Verfügung erlassen, nach der der vaterländische Frauenverein seine Tätigkeit einzustellen hat. Die Aufgaben des Vereins sind bekanntlich charitativer Art. Mit Politik hat er nicht das mindeste zu tun. Es handelt sich allerdings um eine deutsche Organisation. Das ist der „neutral sein wollenden Regierungskommission“ Grund genug, um die Auflösung des Vereins im Saargebiet zu fordern. Alle Vereinigungen aber, die französische Propaganda im Saargebiet treiben, genießen den besonderen Schutz der Kommission. Das ist natürlich zu selbstverständlich, nachdem dem französischen Präsidenten der Kommission, Rault, in Genf der Rücken für seine deutschfeindliche Tätigkeit gestärkt wurde.

Halle, 2. Juli. Die Ermordung des Gutbesizers Pfeil, die im Mittelpunkt des Hölzprozesses stand, wird demnächst auch vor dem Sondergericht zur Verhandlung kommen. Der Vitterfelder Kommunistenführer Scheibacker, der sich mit seiner Bande später mit Hölz vereinigte, steht unter Anklage,

Hölz erschossen zu haben. Im Prozeß wird vermutlich auch Hölz selbst vernommen werden.

Stade, 1. Juli. Die hiesige Strafkammer verurteilte heute den Redakteur Baum jun. von der „Lafstedter Zeitung“ wegen Beleidigung des Reichspräsidenten zu fünf Monaten Gefängnis. Das Blatt hat in einer Reihe von Artikeln den Reichspräsidenten und seine Angehörigen in gehässiger Weise beschimpft. U. a. hat es behauptet, der Reichspräsident habe sich zur Zeit der größten Lebensmittelnot besondere amtliche Zuwendungen von rationierten Lebensmitteln verschafft und während das Volk darbt, äppig gelebt. Die von dem Angeklagten versuchte Beweisführung ist völlig mißlungen. Der Mitangeklagte Reiter wurde zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Berlin, 1. Juli. Im Ausschuh des Reichstags für Bevölkerungspolitik wurde von einem Vertreter der Reichsregierung mitgeteilt, daß ein Gesetzentwurf zur Bekämpfung des Alkoholismus in Vorbereitung sei. Ein deutsch-nationaler Antrag, der die Reichsregierung u. a. ersucht, mit den Ländern in Verbindung zu treten, um dem Ueberhandnehmen von Bars, Dielen, Vorküben, sogenannten Familienrestaurants in den oberen Stockwerken schonungslos entgegenzutreten, wurde einstimmig angenommen.

Wien, 1. Juli. Der Nationalrat erteilte der Regierung die angeforderte Ermächtigung zu Kreditoperationen im Höchstbetrage von 2 Milliarden zur Anlage einer dreimonatigen Getreidereserve und nahm sodann in 2. Lesung ein viermonatiges Budgetprovisorium an, durch das die Regierung für diese Zeit die Ermächtigung zu weiteren Kreditoperationen im Höchstbetrage von 20 Milliarden erteilt wurde. — Kaiser Karl wird an die französische Riviera übersiedeln, da er in Spanien und Griechenland keine Erlaubnis zur Gureise erhalten hat.

Florenz, 1. Juli. Hier spielten sich blutige Kämpfe zwischen Faschisten und Kommunisten ab. Es gab vier Tote und über 30 Schwerverwundete. Selbst Frauen und Kinder wurden nicht verschont. Schließlich zwangen die Bürger die Faschisten, die Stadt zu verlassen. Diese holten jedoch Verstärkung herbei. Es kam zu neuen Straßenkämpfen. Die Arbeitskammer, das Lokal der Eisenbahner und zwei von den Sozialisten besetzte Wirtschaften wurden in Brand gesteckt und verschiedene Wohnungen führender Sozialisten verhaftet.

Strasbourg, 30. Juni. Die „Rheinagentur“ berichtet, daß sämtliche französischen Kriegsmaterialwerkstätten voll beschäftigt sind, da große Aufträge südamerikanischen Staaten zur Lieferung von Waffen und Munition vorliegen. Ein Abbau der französischen Kriegsindustrie ist daher vorläufig nicht zu erwarten.

Paris, 1. Juli. Das französische Aktionskomitee für vollständige Reparation tritt für Annahme deutscher Sachleistungen und Verwendung deutscher Arbeiter ein. — In der Humanität erhebt der Schriftsteller Goukenoire de Loury auch gegen den Kommanden der 13. Infanteriedivision General de Vouillon die Anklage, am Vorabend des Angriffs vom 25. September 1915 im Artouis den Offizieren der 13. Division Befehl erteilt zu haben, keine Gefangenen zu machen.

London, 1. Juli. Lord Inchaape teilte mit, daß die vorhin feindlichen Schiffe, deren Namen bereits öffentlich bekanntgegeben worden seien und die noch nicht verkauft wurden, jetzt für britische Untertanen aller anderen Nationen veräußert sind. Die Times erklärt, daß der Dampfer „Tirip“, eines der größten und neuesten vormals deutschen Schiffe, jetzt von einer führenden britischen G.-Gesellschaft angekauft wurde.

London, 1. Juli. Daily Mail meldet, daß nächste Woche, wahrscheinlich am Mittwoch, in Bowitroet Verhandlung gegen die beiden deutschen U-Bootsoffiziere Oberleutnant Boldt und Dittmar wegen Verletzung des Hospital-schiffes „Llandovery Castle“ an der Küste von Irland am 27. Juni 1918 stattfinden werde. Die Anklage der britischen Regierung lautet auf Mord. Bei dieser Verhandlung würden Zeugnisaussagen von einem oder zwei Zeugen, die nicht in der Lage seien, sich zu den Verhandlungen nach Leipzig zu begeben, entgegengenommen. Nach der Zeugnenerhebung werde die weitere Verhandlung in Leipzig stattfinden.

London, 1. Juli. Das Unterhaus hat einstimmig die von der Regierung vorgeschlagene Subvention von höchstens zehn Millionen Pfund Sterling für die Bergarbeiter bewilligt. — Nachdem sich eine überwältigende Mehrheit der englischen Vergleute für Annahme der Einigungsorschläge erklärt hat, wurde die Meinung zur Aufnahme der Arbeit gegeben. — Heute wurden die letzten der ehemals deutschen U-Boote vernichtet. Darunter befand sich auch die „Deutschland“. — Von amtlicher Seite verlautet, die Meldung, wonach die Polizei eine Verschönerung gegen das Leben von Kabinetsmitgliedern entdeckt habe, sei unbegründet.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. Juni. Aus den Antworten, die die Regierung auf Anfragen heute im Reichstag erteilt, geht hervor, daß die Veranlassung der Bänderbarkeitsgrenze für Lohnempfänger gegenwärtig gebildet wird und die Grenze den jeweiligen Verhältnissen anpaßt werden soll. Die Gleichstellung der unehelichen Kinder mit den ehelichen wird im Rahmen des Jugendwohlfahrtsgesetzes ihre Erledigung finden. In Bezug auf Erleichterungen in Chefbedienstetenverfahren ist eine entsprechende Vorlage in nächster Zeit zu erwarten. Das Reichsschulgesetz soll baldmöglichst verabschiedet werden. In der Abstimmung über den Staatsgerichtshof nahm der Reichstag den Gesetzentwurf gegen die Stimmen der Unabhängigen an und setzte die Behauptung der Interpellation wegen Aufhebung der Sanktionen fort, wobei die Redner sowohl der bürgerlichen Parteien, als der Mehrheitssozialdemokratie und der Unabhängigen in der Beurteilung der Zwangsmaßnahmen einig waren. Nur der Kommunist Böllert bezeichnet die Interpellation als nationalitätlichen Rumpel und lehnte es ab, sich an der nationalen Einheitsfront zu beteiligen.

Berlin, 1. Juni. Im Volkswirtschaftlichen Ausschuh des Reichstags erklärte der Reichsarbeitsminister, die Regierung wolle der Geldentwertung und der weiteren Preissteigerung durch eine Erhöhung der Unterstützungssätze Rechnung tragen. Die Mehrheit des Ausschusses beschloß, der Erklärung der

Regierung bezüglich einer Aufbesserung der Unterstützungssätze für die Kurzarbeiter und die Erwerbslosen zuzustimmen. In zweiter Beratung des Gesetzentwurfs über die Verordnung der Angehörigen des Reichsbeeres und der Reichsmarine von den unabhängigen Beamten, dem grundlegenden Paragraphen folgende Fassung zu geben: Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften haben nach dem Ausscheiden aus dem Beeresdienst Anspruch auf die geistliche Erwerbslosenfürsorge. Der Ausschuh stimmte gemäß einem Antrag des Reichsbeeres der Verordnung über die Preise des Umlagegetreides für die Ernte 1921 zu unter der Voraussetzung, daß die Regierung die Verpflegung übernimmt. Maßnahmen zu treffen, die der künstliche Preis bis zur nächsten Ernte den bisherigen Höchstpreis nicht mehr als höchstens um 40 Proz. übersteigen. Reichsbeeresminister Dr. Dreyer erklärte, er sei bereit, den Antrag im Kabinett mit Nachdruck zu vertreten. Die entscheidende Ursache für die Erhöhung des Getreidepreises sei der Umstand, daß die Zukunftswirtschaft künftig in Fortfall komme.

Im preussischen Landtag.

wurde ein Antrag zum Justizetat angenommen, daß begabte Kinder minderbemittelter Eltern in größerer Anzahl an Staatskosten der Weg zum Berufsrichteramt eröffnet werden soll, desgleichen ein Antrag, daß hervorragende begabte und praktisch erprobte Juristen aus allen Kreisen des Volks durch Ablegung der Prüfung die Befähigung zum Richteramt erlangen können, auch wenn sie den vorgeschriebenen Ausbildungslehre nicht durchgemacht haben. Zur Annahme gelangte auch ein Antrag, mit allem Nachdruck dahin zu wirken, daß die Schwören und Geschworenen für entgangenen Arbeitsverdienst entschädigt werden und ein Antrag, den Verlangen in weitem Umfang das Recht zum Bezug und Lesen politischer Zeitungen, sowie von Zeitschriften und Büchern zu geben.

Schlesien.

Berlin, 1. Juli. Die Nachrichten aus dem von den Insurgenten verlassenen ober-schlesischen Gebiete stimmen, wie die „Berliner Tageblatt“ meldet, darin überein, daß die Befreiung, einschließlich der kulturell höher stehenden polnischen Schichten, ausartet, daß die polnische Wirtschaft am Ende hat. Selbst aus dem Kreis polnischen Kreis Stabnik werden Berichte von polnischen Betriebsräte gemeldet, die sich in die Unentbehrlichkeit Oberschlesiens und gegen eine Abspaltung von Polen ausprechen. Ähnliche Nachrichten kommen auch aus dem Kreis Weiden. Weitere Blättermeldungen betreffen die unerhörten Weiberleiden und Erfreunissen, die die Insurgenten bei ihrem Rückzug verüben. Im Kreis Kattowitz nehmen die Polen alles, was sie zusammenkräften können, um abne daß sie davon von den Franzosen gehindert werden. Sie verüben die Polen weiter gegen die bedrückte Bevölkerung schändlichen Willkürhandlungen. Fast in jedem Ort befinden sich Bräutigamskationen, in denen die ober-schlesische Bevölkerung, Mann und Frau, in grauämlicher Weise gefoltert wird. Ueber die Not der deutschen Presse in Oberschlesien berichtet das „Berliner Tageblatt“ aus Weiden: Die demokratische „Oberschlesische Landeszeitung“ muß ihr Erscheinen einstellen, da durch die zerstörten wirtschaftlichen Verhältnisse Oberschlesiens das Unternehmen unrentabel geworden ist. In mehrheitsentscheidende „Kattowitzer“ gibt bekannt, daß Kommunebestimmungen nicht mehr angenommen würden, der „Kattowitzer Anzeiger“ ist gleichfalls zum letzten Mal erschienen. — Zur Aufbringung der der Stadt Wroslawis auferlegten Kontribution von einer Million hatte der polnische Stabskommandant am 28. Juni nachmittags eine Anzahl deutsche Kaufleute zu einer Besprechung geladen. Auf die Drohung, daß das Geld zwangsweise einzuziehen werden würde, erklärten Beamte der Kreisverwaltung in Kattowitz, daß Zwang ausgeübt werden dürfe. — In Schwidowitz im Kreis Kattowitzer kam es in der letzten Nacht zu einem Zusammenstoß zwischen Italienern und polnischen Insurgenten, die die Italiener ergriffen hatten.

Annexie für Oberschlesien.

Mit Rücksicht auf die Jurisdiktion der polnischen Insurgenten und der irregulären deutschen Formationen (Kattowitzer) die Interalliierte Kommission der Bewohner Oberschlesiens zur Kenntnis, wornach sie beschlossen hat, eine Annexie für alle ungeschiedlichen Handlungen zu gewähren, die mit einem Aufstand im Zusammenhang stehen jedoch mit Ausnahme solcher Handlungen, die in gewinnbringender Absicht oder aus verwerflicher Rücksicht oder aus Grausamkeit begangen wurden. Von dieser Annexie werden jedoch alle Personen ausgeschlossen, die nach einem nach bekanntzumachenden Zeitpunkt in unbesagten Besitz einer Schusswaffe oder von Explosivstoffen gefunden werden.

Berlin, 27. Juni. Die Deutsche Allgemeine Zeitung schreibt zu dem Annexierlaß der Interalliierten Kommission in Opatow: Praktisch heißt der Annexierlaß nichts anderes als daß alle von den Korantanten verübten Verbrechen die ungeschiedlichen Handlungen und zahlreichen Morde ungesühnt bleiben sollen. Die Unterwerfung der Interalliierten Kommission unter die Korantantische Forderung der Annexie ist ein Verleumdung für die deutsche Bevölkerung Oberschlesiens. Der Annexierlaß hat unter den ober-schlesischen Deutschen ein gewaltige Erregung hervorgerufen. Als unmöglich gebildete Formationen würden die polnischen Insurgenten hiefür befehlen bleiben. Den Zeitpunkt, von dem ab es verboten sein werde, in Oberschlesien Waffen zu tragen oder Explosivstoffe zu besitzen, würden Korantant und Leonard in altem trauten Einverständnis zu bestimmen wissen, den Zeitpunkt, an dem die neue polnische Deeresorganisation in Opatow fertig dabei und auch die letzte Filiale in Schwidowitz demnächst gebracht oder nach Polen hinübergeschafft werden werde.

Frankfurt, 1. Juli. Die „Demokratie Neuvelle“, auf dem intensiven Kampagne für die Annexion des Ruhrgebietes, hat des öfteren hingewiesen wurde, aber die jedoch der größte Teil der deutschen Presse leider schlecht orientiert zu sein scheint, veranstaltet zur Zeit große Protestkundgebungen. Sie hat Frankreich verrate seiner Politik. Der Verrat bestünde in der Verleumdung der „Demokratie Neuvelle“ darin, daß in Friedensvertrag nicht die Bezahlung der französischen Kriegsausgaben enthalten sei und daß Deutschland, solange es sich im Besitz des Ruhrgebietes befindet, instande sei, seine industrielle und militärische Macht wieder zu gewinnen. Das Ruhrgebiet müsse daher an Frankreich abgetreten werden. In der letzten Versammlung in Boulogne erklärte der Generalsekretär der Partei, Berger, es müsse vor allem die öffentliche Meinung weit mehr bearbeitet werden. Verschiedene Staatsmänner erschaffen den Besitz des Ruhrgebietes, doch dürfe nicht erst handeln, wenn die öffentliche Meinung reif geworden sei. Daher solle eine entsprechende Propaganda einsehen.

Sonne, Lederwaren, sowie alle anderen Waren neu mit Braunschem Witz, Witz, Brauns, G. m. B. H., Quodlinburg, Verl. Sie Graßlbroch, Nr. 2.

Neue Bestellungen

auf den täglich erscheinenden „Euzäler“ werden sofort während von aller Postanstalten und umeren Ausstellungen entgegengenommen.

Gesellschaft über Es befähigt sich, daß d... Es ist beabsichtigt, zum Beispiel in Gar... einer Volksabstimmung... direkte Verhandlungen... eine Konferenz über die... Einberufung einer engl... Lloyd George hat... Einigungen gemacht, aus... Allianz mit Japan nicht... das Versprechen... die Pläne über die... es werde keine Re... Parlament vor eine v... der einzelnen en... anerkennung des Bündnis... anseiner Verleumdungen... bisher erkennen läßt... entsprechend abg...

Amtskörper für das Re...

Nach dem Vorschlag... der von der Regierung... vom 4. Juni 1921... ist, si d als... die Bezirksgemeinden 779...

- Dieser Umlagebetrag... Landessteuergelei, von... folgt:
1. Die eine Hälfte mit... a) Grundkataster mit... b) Geschäftskataster mit... c) Gebäudekataster m... d) Gewerbestatistik m...
 2. Die andere Hälfte mit... a) den steuerbaren R... per 1919 mit... b) die Summe der E... meinde-Einkommen... Betracht kommende... säge per 1919 mit...

tut auf 1. M. Kataster

Hamburg	117 365.90
Frankfurt	5 662.90
Berlin	2 817.65
München	7 044.45
Köln	5 090.95
Düsseldorf	49 523.—
Stuttgart	81 654.35
Leipzig	18 880.31
Dresden	30 277.81
Hannover	14 306.75
Wuppertal	8 393.35
Essen	3 685.—
Worms	12 999.75
Wuppertal	18 313.40
Wuppertal	7 390.60
Wuppertal	59 559.40
Wuppertal	80 235.65
Wuppertal	5 660.40

Die Umlageanteile der... abzuliefern.

Neuenbürg, den 1. Ju...

Biehmarkt i...

Der Abhaltung des am... Biehmarkts wird unter ff...

- 1) Tiere aus Sperr... Personen aus Sperr... ausgeschlossen.
- 2) Es dürfen nur sol... che im Besitz gültiger... sind.
- 3) Die Ausfuhr von... Neuenbürg, den 28. J...

Oberamtss... Infolge mangelhafter... der hiesigen

Witzb...

treten. Es werden best... auf der Lebensmittel... hiesigen Kuhhalter... von Neuenbürg, Schön... die auf ihrem blauen... wachen wollen. Vor der... wegen der Lieferungs... den.

Die Aenderung tritt... noch festzusetzenden... Die hiesigen Kuhhal... wünschig, Kunden mit... Grenzen ihrer Lieferung... bleiben sie unter Z...

Öffentliche Erklärungen.

I.

Im „Enztäler“ No. 148 behandelt Herr Bruno Hamann, Gewerkschaftssekretär des Metallarbeiterverbandes Pforzheim, nochmals die Frage der „verliehenen“ Sensenschmiede (verliehen ist, wie unten hervorgeht, eine Spezialerfindung des Herrn Hamann).

Wir übergeben daher nachfolgenden Brief der Öffentlichkeit:
Neuenbürg, den 23. Juni 1921.

An den
Deutschen Metallarbeiter-Verein
Pforzheim.

Ihr Schreiben vom 14. Juni ds. Jrs. haben wir in der Betriebsratsitzung vom 20. Juni behandelt.

Der Betriebsrat hat sich einstimmig unserer Ansicht angeschlossen, daß die von Ihnen bezeichneten Arbeiter bei uns definitiv ausgetreten sind, womit sich auch der weitere Inhalt Ihres Schreibens erledigt.

Hochachtung!

gez.: Haueisen u. Sohn.

Es geht aus Obigem klar hervor, daß die Firma Haueisen u. Sohn und die Leiter derselben mit der ganzen Sache nichts zu tun haben. Herr Hamann braucht aber für seine Persönlichkeit eine Hege, daher geht er über den Beschluß des Betriebsrats hinweg und ruft nach der Strafe. Er selbst nennt dies ehrliche Arbeit. Weitere Schriften dieses Herrn werden nicht mehr beantwortet.

Haueisen u. Sohn.

II.

Die Firma Geiger u. Bacher, die teilweise Maurer von auswärts, z. B. Tübingen etc., beschäftigt, welche Samstags früher aufhören und Montags erst mittags eintreffen, hat ihre Arbeitszeit schon lange diesen Verhältnissen angepaßt.

Wenn die früheren Herren Arbeiter der Sensenfabrik sich dieser Arbeitszeit nicht anpassen wollen, steht es Herrn Bruno Hamann frei, ihnen anderwärts eine ihren besonderen Wünschen entsprechende Arbeit zu verschaffen.

Geiger u. Bacher.

Rheinische Creditbank

Aktienkapital 120 Millionen : Reserven 31 Millionen

Niederlassung Herrenalb

Telefon Nr. 17 : : : : Postscheckkonto 12846 Karlsruhe
besorgt alle in das Bankfach einschlägigen Geschäfte wie:

- | | |
|---|--|
| Eröffnung laufender Rechnungen. | Aufbewahrung von Wertobjekten jeglicher Art. |
| Kreditgewährung. | An- und Verkauf von Wertpapieren jeder Gattung. |
| Annahme von Spargeldern in jeder Höhe. | An- und Verkauf von fremden Geldsorten. |
| Einzug und Diskontierung von Wechseln. | An- und Verkauf von Schecks auf das In- und Ausland. |
| Akkreditiv- und Kreditbriefauszahlungen. | Einslösung von Zins- u. Dividendenscheinen. |
| Erledigung von Ueberweisungen. | |
| Annahme von offenen Depots zur Aufbewahrung und Verwaltung. | |

Gewissenhafte Beratung in allen Vermögensangelegenheiten.
Neueste Kurse infolge dauernder Telefonverbindung mit den Hauptbörsen stets zur Hand.
Bereitwilligste Auskunfterteilung an dem Schalter und am Telefon.
Tresors und Safes nach den neuzeitlichsten und erprobtesten Grundsätzen eingerichtet.

Die weltberühmten Auf der größten Freilichtbühne der Welt 200 Meter breit und 100 Meter tief. Unter Leitung und Mitwirkung der berühmten bayrischen Christus- und Judasdarsteller Gebr. Adolf u. Gg. Fassnacht, unt. Zugrundelegung des alten Oberammergauer Urtextes.

Passionsspiele

Freiburg i. Br.

Spieltage vom 16. Juli ab jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag, sowie an Feiertagen bis Ende September. Anfang 1 1/2 Uhr, Ende 7 Uhr. 1500 Mitwirkende, Chöre, Orchester, Orgel. 9000 Plätze.

Die Festspielleitung.

Prospekte kostenlos durch die Vorverkaufsstelle: Bernhard Gotthart, Freiburg i. Br., Kaiserstrasse 182 u. Fernruf 579
Schulen und Vereine erhalten Preisermäßigung.

Klavier- und Harmonium-Stimmer
kommt nach Herrenalb und Neuenbürg. Aufträge erbitte sofort an die Geschäftsstelle ds. St.
Willy Sattler, Klaviertechniker und Konzertstimmer,
Pforzheim, Gellertstr. 18, Tel. 1219.

D. H. B.
heute abend im Schiff
gemütl. Beisammensein.

Rhöna

Autogene Schweiß-, Löt u. Heizanlagen Acetylen-Gas

für das gesamte Gewerbe und Industrie mit unerreicht hoher Gasausbeute und größter Wirtschaftlichkeit liefert

Rhöna-Werke, G. m. b. H., Stuttgart.
Unverbindliche Anfragen und Beratung in allen einschlägigen Fragen durch den Vertreter
Fritz Bender, Neuenbürg, beim Waldeck.
Lieferung von sämtlichen Zubehörsteilen. Vorführung eines Apparats bei vorheriger Anmeldung.

Zwecks Gründung eines Einkaufsvereins der Kolonialwarenhändler des Enztals u. Umgebung
findet am
Sonntag, den 3. Juli, nachmittags 2 Uhr,
eine Versammlung
im Hotel Weiss-Wilddorf statt.

Referent: Herr Direktor **Ed. Kieker, Stuttgart.**
Dazu werden sämtliche in Betracht kommenden Geschäftsteile eingeladen. In Anbetracht der gegenwärtigen schwierigen Verhältnisse im Geschäftsleben ist ein Erscheinen dringend notwendig.

Die Einberufer.

Nur 2 Tage in Schömburg!
Zirkus Antony-Schau
ist auf dem Turnplatz eingetroffen und gibt **Samstag, den 2. Juli, abends 7 1/2 Uhr eine**
Eröffnungs-Vorstellung.

Sonntag 2 Vorstellungen, nachmittags 3 Uhr und abends 7 1/2 Uhr.

Kinder- und Familienvorstellung.
Erstklassiges Zirkusprogramm, erstklassiges Künstler-
Personal, 20 edle Pferde und indische Hüffel.
Bei jeder Vorstellung **Wild-West-Mexiko**
1. Leben und Treiben auf der Farm;
2. Sportspiele des Mexikaners;
3. Einfangen der Büffel;
4. Einfangen eines Pferdediebes, Indianer mittels
Lasso und Lynch-Gesetz.
Ueberall riesiger Beifall.

Preise der Plätze: Stuhlsitz 5 Mk., I. Platz 4 Mk.,
II. Platz 3 Mk., Stehplatz 2 Mk.

— Kinder halbe Preise. —
Der Zirkus ist fürs Publikum bequem mit Sitzplätzen
eingerrichtet und lade daher, angenehme Stunden versprechend,
zu zahlreichem Besuche ein.

Die Direktion:
H. Wittmann u. Mayer, Geschäftsführer.
Arnbach.

Ia. braune Kinderstiefel,
Sonntagsstiefel in Schwarz,
reiche Auswahl,
Werktagstiefel,
Rohr-Stiefel und Reit-Stiefel
empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen
Ernst Hermann, Schuhgeschäft.

Schwarzweiß farrieren
Kleiderstoff,
100 breit Mk 18.—
Bettkattun, 130 breit Mk 27.,
Schürzenstoff,
120 breit Mk 18.—24.—
Zephir für Herrenhemden,
Mk 18.— empfiehlt
Restehaus Lammstr. 4, Pforzheim.

Tuffschwemmsteine
Marke S. R. W. — D. N. S. a.
fein Schlackenrein, hervorragender Baustein für Innen-
und Außenwände, Ersatz für Back- und rhen. Schwemmsteine,
**Ia. Qualität, wetterbeständig, nagelbar, schlechter Wärme-
und Schalleiter empfohlen**
Südd. Kunststein-Werke Dieck & Co., Pforzheim,
Fernsprecher 3465.
Fabrik und Lager Pfrondorf, Station Emmingen,
Telefon Nr. 61 Nagold. O.A. Nagold.

Kunstblätter, gerahmte Bilder.
Kunstbl. Reuss, im Rathaus
Briefpapier, Künstlerkarten
Besichtigung ohne Kaufzwang

Einzug von Forderungen
Beratung von Steuerleuten
durch
Inkasso-Gesellschaft Wollinger
Neuenbürg.

Neuenbürg.
Einen gut erhaltenen
Zylinderherd
zu verkaufen.
Zu erfragen in der
„Enztäler“-Geschäftsstelle.

Ruf's
Spezialitäten zur Herstellung
eines guten Getränkes
weltbekannt.

Ruf's Heidelbeeren mit Zucker
zu 50 Liter Mk 21.50
" 100 " " 42.50
" 150 " " 63.75

Mit Süßstoff kosten die
Liter Mk 6.— mehr.
Ruf's Kunstmostrang
m. Heidelbeerenzusatz u. Süß-
holz zu 100 Liter Mk 41.
50 " 23.

Ruf's Kunstmostrang
m. Heidelbeerenzusatz o. Süß-
holz zu 100 Liter Mk 41.
50 " 23.

Ruf's "getrodene"
Mehl mit Zuckersäure
Pakete zu 100 Liter Mk 41.
50 " 23.

Mit Süßstoff kosten die
Pakete Mk 6.— mehr.
Lassen Sie sich eine Probe
über meine Spezialitäten
kommen. — B. Anerkennung
R. Ruf, Ettlingen
Heidelbeer-Verein
Wilddorf.

Für sofort wird tüchtig
ehrl. **Zimmermädchen**
bei hohem Verdienst gef.
C. Mayer,
Freundenheim

Suche sofort oder spä-
ter eine Metzgerei fleißiger,
ständiger **Mädchen**
für alle Hausarbeiten. Ho-
hohn 150 Mk. Offerte an
Frau **Daub, Rortstr.**
Lachnerstr. 5.

Gottesdienst
in Neuenbürg
Sonntag, den 3. Juli 1921
(6. Sonntag n. d. Dreieinigkeits-
fest) 10 Uhr Predigt (Walt. 4, 18-
19) 11 Uhr: 117)

Defan Dr. Wegert
1/2 Uhr Gebetslehre (Ebdem.)
Defan Dr. Wegert
Mittwoch abends 8 Uhr
Stunde im Gemeindegarten
Defan Dr. Wegert

Katholisch. Gottesdienst
in Neuenbürg
Samstag, den 2. Juli 1921
7 1/2-8 1/2 Uhr abds. Gebets-
stunde.

Sonntag, 3. Juli 1921.
7 1/2 Uhr morg. Frühgottes-
dienst, vorher und nach-
her heil. Kommunion mit
der Frühmesse u. vor dem
Gottesdienst.

9 Uhr Predigt und Amt.
10 1/2 Uhr nachm. Gebetslehre
und Andacht.
An den Werktagen ist der
Gottesdienst um 7 1/2 Uhr.

Methodisten-Gemeinde
Unt. Gartenstraße Nr. 6
(Wetziger G. Lang)
Sonntag von 10 1/2 Uhr
tagtäglich.
Mittwochabend 8 1/2 Uhr

Zu
B

Nr 150

Der M
Ein Wort zum Bie

Die Weisheit
Dieser Tage ge-
hen von Prozessen ge-
denen vorgeworfen
nicht sorgsam ge-
worden u. a. Schuld
hätten walten lassen
in einem Gefangen-
wirklich in einem so
weisen lassen, die
bat, so wird es kein
Verkräftung des ober-
lich unter der einen
unserer Feinde über-
Verantwortung sieh-
steht es aber damit
wiegenen Behauptung
grüßet wird. Auf
Nord an 4000 deut-
gefangenen im

heute noch ungefähr
worden, auf dieses
13000 deutschen und
Das einsie, was wir
warung unter dem
des neuen Regimes
gehalten, sich um die
unserer Feinde, das
beschuldigen" insge-
Der mutige Vor-
lich hingemordeten
Krieger in Gdeseleb
das gesamte Alterum

Seit 2. Juli 19
wärtige Amt aufs
unterrichtet worden -
Auswärtige Amt in
Direktor Dr. Kriege,
damit das deutsche
in Rumänien schmä-
das Auswärtige Amt
zum Schaden der deu-
diesen schweren Ver-
beidgemäß zu bestat-
die Ungläublichen in
nicht allein niemals
Einschränkung allein
fangenenlager Sibote-
boten nur 150 mit
aber selbst und seel-
zertriten, erlitten er-
bei lebendigem Leibe
Malaria, Typhus ver-
Wald in Mist und Kot, ob-
einen einzigen Arzt,
hängend!! Warum
schon und immer noch
Seit Juli 1918 dräng-
Stellungnahme des
öffentlichen Anklage
zur Tat schreiten? W-
Gericht? Und dazu:
Alle Einzelheiten
langst der Weltöffentlich-
Barrens Hans Kriege
lag von A. K. Lehman
Auswärtigen Amt aus-
Wir sagen zum

Warum hält das Aus-
zwängen, deutsche Offi-
vor Gericht zu stellen
Lager in Rumänien
schen und Desterreicher
eine andere Sache, als
verfümt hat, die nö-
Typhus anzuordnen?
neuen Außenminister,
wied. Warum äßert
offiziell und mit dem
Schlage die Deutsche
das deutsche Volk ist
angeblidher deutscher
Welt brandmarkt. —
von 13 000 deutschen
die Kulturwelt gleichg-

Stuttgart, 1. Juli.
Der Gemeinderat be-
den neuen Hädt. Wob-
handelt sich dabei um
Zinspreise bis zu 176
Mehrheitssozialisten, die
die sozialistischen Par-
Sitzungsaal verließen,
verabschiedeten die Be-
nungen ein Zufallsg
von 10 Proz. gemacht

Weilheim a. T., 3.
wird noch weiter ge-
ten nach dem Mittage-
frank und lud sie zu
Wald Wolfshöcher hat
galt, seine Geliebte an-
hogen werden konnte
durch Bürger bewußt
Ebel entfernte sich von
auf den Strich gerissen
welen zu sein, bis sie
schließlich löste. Die
doch die Abführung de-
nommen werden mußte
Bauern am Bahnhof
um an dem Rörder R